

Alexander, 10 Jahre, und Theodor, 9 Jahre alt, zu jung, um für das geliebte Vaterland zu sechten, opfern ihm freudig ihre kleine Habe, 2 Dukaten, zur Bekleidung der schwarzen Jäger.

— Zwei goldene Trauringe mit den Worten: „Wir haben durch des Strieges Unglück alles verloren; nichts blieb uns übrig, als unsere Trauringe, hier sind sie mit Freuden.“

— Eine Frau, deren Gatte als Freiwilliger eingetreten ist, sendet ihren Schmuck mit den Worten ein: „Gold und Schmuck dürfen für eine preußische Bürgerin keinen anderen Wert haben als den, es dem Vaterlande zum Opfer zu bringen.“

— Zehn Thaler, von einer armen Frau zu einem Kleide erspart, mit der Bemerkung: „Die Jäger brauchen es notwendiger als ich.“

— „Dem Vaterlande!“ drei silberne Eßlöffel.

— Von einem Geschwisterpaar eine goldene Halskette und eine Reithersfeder.

— A. S. bittet diese Kleinigkeit, welche ihm noch übrig geblieben ist, nicht zu verschmähen, weil er selbige aus gutem Herzen giebt: einen silbernen Löffel und eine silberne Kinderklapper.

— Ein paar goldene Ohrringe, ein Ring, Theesieb und Strickscheiden mit folgenden Zeilen:

„Alles, alles, was ich habe,
Ist diese ganz kleine Gabe,
Wär' die Zeit jetzt nicht so schwer,
Gerne, gerne gäb' ich mehr!“

— Der Schuhmacher B.: Drei paar neue Stiefeln und 10 Thlr.

— Von drei Dienstmädchen: ein silberner Becher, eine dergleichen Nadelbüchse, sieben Medaillen und 25 Thaler

— Als Scherstein von einer armen Wittve für arme Krieger: ein neues Hemd, ein paar goldene Ohrringe, drei goldene Ringe, ein silbernes Schloß und eine kleine Perle.

— Von einem zehnjährigen Knaben zwei silberne Medaillen und sieben Groschen.

— Von der Witwe A. 81 Stück Tornister.

— Eine Patriotin: das Andenken eines teuren Vaters, 6 silberne Löffel.

— Ein alter Krieger: sein einziges Pretiosum, eine goldene Medaille.

— Mit zwei paar wollenen Socken: „das letzte Bißchen Armut einer alten Soldatenwitwe.“

— Von einem zehnjährigen Knaben eine silberne Uhr mit den Worten: „Da ich leider noch zu klein bin, um selbst mitzugehen, so bringe ich gern alles, was ich habe.“

— Zur Verwandlung in Eisen: ein silbernes Degengefäß, einem französischen Oberst in der Schanze vor Stolberg 1807 abgenommen.